Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 33 (1926)

Heft: 5

Artikel: Die Textil- und Textilmaschinen-Industrie an der Schweizer Mustermesse Basel 1926

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627248

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 5. XXXIII. Jahrgang. Erscheint monatlich. Zürich, 1. Mai 1926.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9 entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts., Ausland 40 Cts.; Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Die Textil- und Textilmaschinen-Industrie an der Schweizer Mustermesse Basel 1926. — Aus der Seidenbandindustrie. — Die deutsche Textilmaschinenindustrie im Jahre 1925. — Rückblick auf die Tätigkeit Lancashires im Jahre 1925. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern im ersten Vierteljahr 1926. — Neues Handelsabkommen mit der Türkei. — Bulgarien. Neuer Zolltarif. — Frankreich. Zollerhöhung. — Griechenland. Zollerhöhung. — Lettland. Neuer Zolltarif. — Japan. Neuer Zolltarif. — Kanada. Einfuhr von Waren aus Ländern mit entwerteter Währung. — Der Absatz von Wirk- und Strickwaren nach Neu-Südwales. — Große Textilabsatzmöglichkeiten auf dem rumänischen Markt. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat März 1926. — Belgien. Aus der Kunstseidenindustrie. — Deutschland. Betriebseinstellungen in der Kunstseidenindustrie. — Großbritannien. Lage der englischen Textilmaschinenindustrie. — Griechenlands Spinnerei und Weberei. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Basel und Zürich im Monat März 1926. — Italien. La Soie de Chatillon. — Von der italienischen Baumwollindustrie. — Spanien. Kunstseidenfabrik in Katalonien. — Einschränkung der italienischen Seidenproduktion. — Verfahren um Ersparnis an Fadenabfällen auf Baumwollschlichtmaschinen zu erzielen. — Aus der Praxis der Maschinen-Strickerei. — Zetteln, Scheren oder Schweifen? — Die Beseitigung der statischen Elektrizität in Betriebsräumen. — Ueber die Ansprüche an stranggefärbte Kunstseide. — Die Zinnerschwerung der Seide. — Mode-Berichte. — Marktberichte. — Messe- und Ausstellungswesen. — Fachschulen und Forschungsinstitute. — Patentberichte. — Literatur. — Kleine Zeitung. — Vereinsnachrichten. — Stellen.

Die Textil- und Textilmaschinen-Industrie an der Schweizer Mustermesse Basel 1926.

Am 17. April öffnete die Schweizer Mustermesse in Basel zum zehnten Male ihre Tore. Als besondere Tatsache dieses zehnten Messejahres steht die Inbetriebnahme der neuen Messehallen, die auf dem Areal des früheren Badischen Bahnhofes über 25,000 m² bedecken, im Vordergrund. Die vier Gebäude gliedern sich in einer Breite von 90 Metern symmetrisch um die Mittelachse von rund 280 Metern Länge und weisen einen Kubikraum von 297,500 m³ auf. Ein imposanter, moderner Zweckbau, auf den Basel stolz sein wird.

In einer kurzen, prägnanten Eröffnungsrede skizzierte der Direktor der Genossenschaft „Schweizer Mustermesse", Herr Dr. W. Meile, die Entwicklung des Unternehmens. Die Vorarbeiten gehen auf den Winter 1915/16 zurück. In den zehn Jahren ihres Bestehens hat die Schweizer Mustermesse vier verschiedene Entwicklungsperioden durchgemacht. Die ersten beiden Jahre, 1917/18 wiesen eine sehr gute Beteiligung auf, 1919/20 zeigten eine Hochkonjunktur, welcher sodann die Krisenjahre 1921/23 folgten. Das Schicksal der Messe entschied sich in den Jahren 1922/24; seit 1924 bis heute kann ein erfreulicher konstanter Aufstieg festgestellt werden.

Die Zahl der Aussteller hat an der X. Schweizer Mustermesse eine neue Steigerung erfahren und überschreitet erstmals 1000. An Einkäuferkarten wurden bis zum Eröffnungstage 40,892 gelöst — über 4000 mehr als im Vorjahre. Die Mustermesse ist für unser kleines Land zu einem wichtigen wirtschaftlichen Faktor geworden, dessen Bedeutung aber da und dort noch nicht richtig eingeschätzt wird.

Obgleich die Gruppe XI „Textilindustrie", welche Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung umfaßte, auf 88 Aussteller angewachsen ist, gab diese Gruppe nur ein sehr unvollständiges Bild von der Bedeutung der gesamten schweizerischen Textilindustrie. Die zürcherische Seidenstoffindustrie war gar nicht, die Basler Bandindustrie und die St. Galler Stickereiindustrie nur sehr spärlich vertreten. Zahlreicher waren die Aussteller aus der Wirkereiindustrie, der Baumwoll- und Wollindustrie, der Teppichindustrie und der Klöppelindustrie.

Von Basler Firmen sind uns aufgefallen: Seidenbandweberei Liestal Scholer & Co., welche sehr schöne Wäsche- und Ausrüstbänder zeigte; Epstein frères hatte einen farbenreichen Stand in reinseidenen Taffetas-Bändern. Im weiteren ist die Rumpf'sche Kreppweberei A.-G. Basel zu erwähnen, deren „Crêpe de Santé-Rumpf" als Unterkleider einen vorzüglichen Ruf genießen.

Aus dem Gebiete der Wirkerei- und Strickerei-Industrie seien folgende Aussteller genannt: Rud. Wirz, Mech. Strickerei Basel, mit einer reichhaltigen Ausstellung von gestrickten Kleidern für Straße, Sport und Gesellschaft; Dobmeyer-Lecoultre Degersheim, mit Trikotstoffen und modernen Strumpfwaren in Seide, Kunstseide, Wolle usw., teilweise in modernem Handdruck; Tissus indémaillables S. A. Genève, welche sehr moderne Trikot-Bekleidung und Damenstrümpfe zeigte. Die Strickwarenfabrik Willenegger, Quintal & Cie. in Interlaken und die Firma Suter & Co., Mech. Buntweberei in Zofingen zeigten in einer gemeinsamen Kabine ihre Erzeugnisse. Die erstere Firma fabriziert als Spezialität wollene Handschuhe, ferner Sport-Oberkleider, Westen, Sweaters usw. und zeigte eine reichhaltige Kollektion ihrer Fabrikate. Die zweite Firma hatte baumwollene Schürzenstoffe, Damenkleiderstoffe, mercerisierte Vorhangstoffe usw. ausgestellt und damit einen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit gegeben; von weiteren Webereien seien genannt: Sänger & Co., Handweberei Langnau i. E., welche verschiedene schöne Handgewebe ausgestellt hatte; Schatroth & Co., Burgdorf zeigten in einer großen Kabine herrliche Jacquard-Wolldecken, Reise- und Kamelhaardecken; der Verband Schweizerischer Wollindustrieller war mit einer Kollektivausstellung vertreten; Schütz & Co., Wasen i. E. hatte sehr schöne Tischdecken und Vorhänge und handgewobene Leinenwaren ausgestellt; die Basler Webstube war in zwei Ständen mit einer überaus reichhaltigen Kollektion aller Arten Handgewebe vertreten und bewies damit ihre große Leistungsfähigkeit. Von zürcherischen Firmen ist uns die Auslage von R. Hilfiker & Co. in Bäretswil aufgefallen, die schöne Kunstseiden-Druckstoffe, Tischdecken, Teedecken usw. vorzeigte; ferner sei die Auslage von J. Strickler-Staub in Richterswil mit ihrer reichhaltigen Kollektion in modernen, bedruckten Wandbespannstoffen erwähnt. Die Soc. Dentelles de Gruyères in Bulle, welche durch Heimarbeit über 400 Personen beschäftigt, hatte herrliche Gebilde von Handspitzen ausgestellt. Moderne Klöppelspitzen in Baumwolle und Kunstseide von der Klöppelspitzenfabrik Joh. Josef in Wil (St. Gallen) zeigten die Leistungsfähigkeit dieser Firma. Eine auffallende Auslage hatten sodann die Schweizerischen Teppichfabriken Ennenda, die herrliche Boden- und Wandteppiche, Läufer, Tournay-, Bouclé-, Velvet- und Tapestrie-Teppiche, wie auch sogen. Imitation Smyrna zeigten und dadurch bewiesen, daß die schweizerische Teppichindustrie auf hochentwickelter Stufe steht. Der Verband Schweiz. Cocosteppichfabriken war ebenfalls durch eine wirkungsvolle Auslage seiner Erzeugnisse vertreten. In einer sehr interessanten Auslage zeigte die Filzfabrik Niedergösgen A.-G., deren Gründung in das Jahr 1825 zurückgeht, die verschiedenen Entwicklungs- oder Bearbeitungsstadien ihrer Produkte. Die bekannte Textildruckerei A.-G. Näfels war mit einer reichhaltigen Kollektion schöner Erzeugnisse für alle möglichen Verwendungsgebiete vertreten. Von den schweizerischen Kunstseidenfabriken hatte sich nur die Feldmühle A.-G. Rorschach beteiligt, die in ihrer Auslage neben allen möglichen Garnen und Zwirnen, die in einer reichen Farbenskala das Auge anzogen, auch noch Fertigfabrikate zeigte, worunter ein Velours-Façonné besonders auffiel.

Aus der Nichtbeteiligung der zürcherischen und der baslerischen Seidenindustrie darf ohne Zweifel geschlossen werden, daß diese Industrien eine direkte Bearbeitung ihrer Kundschaft durch Reisen und Besuche im In- und Ausland für wirkungsvoller beurteilen.

In der großen Halle IV war die Gruppe „Maschinen und Werkzeuge" mit insgesamt 64 Ausstellern untergebracht. Leider waren darunter ebenfalls nur wenige Textilmaschinenfabriken vertreten. Diese wenigen Aussteller zeigten aber, daß sie den neuzeitlichen Anforderungen der Textilindustrie sowohl inbezug auf höchste Produktion bei größter Perfektion der Maschinen und möglichster Schonung des Materials alle Aufmerksamkeit schenken.

Die Maschinenfabrik Schweiter A.-G. in Horgen-Zch. hatte nicht weniger als acht Spul- und Windmaschinen im Betriebe. Besonderes Interesse fand die neue spindellose Windmaschine, die sich in der in- und ausländischen Textilindustrie bereits gut eingeführt hat, da sie sich zum Abwinden und Umspulen aller Textilmaterialien vorzüglich eignet. Bei tadelloser Spulung unter größtmöglicher Schonung des Materials ist diese Maschine auf ein Maximum der Produktion eingestellt. Eine neue, kombinierte Facht- und Ringzwirnmaschine, die in fünf verschiedenen Ausführungen für die verschiedenen Textilmaterialien angefertigt wird, ermöglicht, daß die beiden Arbeitsvorgänge des Fachtens und Zwirnens gleichzeitig auf derselben Maschine ausgeführt werden können. Dadurch wird erstens die Anschaffung einer besonderen Fachtmaschine erspart und zweitens das in einem Arbeitsvorgang erzeugte Produkt viel gleichmäßiger. Weitere von der Firma vorgeführte Maschinen: Konusspulmaschine für Flaschenspulen für Wirkereien und Strickereien; Nuttrommel-Kreuzwindemaschine Typ WT für zylindrische Spulen; Präzisions-Kreuzspulmaschine; Bandspulmaschinen usw.

Die Firma Schärer-Nußbaumer & Co., Textilmaschinenfabrik in Erlenbach-Zch. führte ebenfalls eine Anzahl ihrer bestbekannten Spul- und Windmaschinen im Betriebe vor. Auch diese Firma bewies mit ihren Maschinen, von denen wir die neueste Kreuzspulmaschine für konische, und zylindrische Bewicklung und neuer Paraffiniervorrichtung für Kunstseide: Kreuzspulmaschinen für Bandspülchen mit beidseitig konischen Enden, Wind- und Spulmaschinen für Seide, Kunstseide, Crêpe, Baumwolle usw. erwähnen, daß sie allen Anforderungen der gesamten Textilindustrie volle Aufmerksamkeit widmet und stets bedacht ist, die Maschinen in wirklicher Präzisionsarbeit zu liefern.

Die Firma Gebrüder Casati, Spulmaschinenfabrik in Au (St. Gallen), die wir bisher nicht kannten, zeigte eine Präzisions-Bobinenspulmaschine für Spülchen für Schifflistickmaschinen. Diese Maschine ist von außerordentlicher Leistungsfähigkeit. Die Spülchen werden auf einem vierkantigen Drahtstift aufgewickelt, nach erreichter Größe, die durch eine einfache Regulierung beliebig verändert werden kann, selbsttätig umwickelt, dann vorgeschoben und abgeschnitten. Durch die Festlegung des Fadenendes ist jede Verwicklung der Bobinen, wie auch jeglicher Garnverlust vollständig ausgeschlossen. Im weiteren hatte diese Firma noch eine Präzisions-Kreuzspulmaschine für Spulen mit konischen und geraden Enden in Betrieb, die sowohl für Kunstseide, für rohe und gefärbte Seide, wie auch für Baumwolle usw. verwendet werden kann.

Von der Firma Perfekt-Spindel A.-G. Windisch (Aargau) wurde eine ganz neue, sogen. „K.-M."-Baumwollspinn- und Ringzwirnmaschine mit positivem Spindelantrieb vorgeführt. Durch den Wegfall des bisherigen Saiten- oder Riemenantriebes ergeben sich sowohl bedeutende spinntechnische, als auch konstruktive Vorteile. Jeder Fachmann weiß, daß der Saitenantrieb der Spindeln, wobei sich oft schlaffe Saiten ergeben, als Ursache der häufig vorkommenden Ungleichheit der Drehungen zu bezeichnen ist. Durch den Wegfall der Saiten wird nicht nur der oben erwähnte Uebelstand beseitigt, sondern es ergeben sich noch weitere spinntechnische Vorteile, wie Produktionsvermehrung, Kostenersparnis, Verminderung der Fadenbrüche usw. Außerdem haben gründliche Vergleichsversuche mit den besten Maschinen bekannter Marken noch wesentliche konstruktive Vorteile ergeben, von denen wir nur die erzielte Kraftersparnis von 40—50 Prozent erwähnen. Es dürfte nicht daran zu zweifeln sein, daß sich diese Maschine in der Baumwollindustrie rasch einführen wird.

Wenn nun auch diese wenigen an der Schweizer Mustermesse in Basel vertretenen Textilmaschinenfabriken nur ein recht lückenhaftes Bild über den Stand der schweizerischen Textilmaschinenindustrie geben, so haben sie doch einwandfrei den Beweis erbracht, daß alle in jeder Hinsicht den modernen Anforderungen der Industrie, die stetsfort nach besseren Arbeitsmethoden strebt, gerecht werden. Durch Qualitäts- und Präzisionsarbeit wird sich die schweizerische Textilmaschinenindustrie auch in Zukunft ihre Stellung auf dem internationalen Markte sichern. -t-d.

Aus der Seidenband-Industrie.

Für die Messe-Nummer des „Wirtschafts-Courier", dem offiziellen Organ der Schweizer Mustermesse, schrieb Herr Dr. H. Iselin, Sekretär des Vereins schweizerischer Seidenbandfabrikanten, Basel, einen Artikel über die Lage der Basler Bandindustrie. Da seine Ausführungen auch für unseren Leserkreis teilweise von besonderem Interesse sein dürften, bringen wir dieselben nachstehend unsern Lesern gerne zur Kenntnis. Herr Dr. Iselin schreibt:

Der schlechte Geschäftsgang, unter dem die Basler Seidenbandindustrie seit der Einführung der englischen Zölle am 1. Juli 1925 zu leiden hat, hat gelegentlich die Frage auftauchen lassen, ob diese Industrie, die seit drei Jahrhunderten in der Volkswirtschaft von Basel und Umgebung eine wichtige Rolle spielte und eine Quelle gesunden Wohlstandes war, überhaupt wieder einen neuen Aufschwung nehmen könne. Man weist darauf hin, daß die Wandlungen der Mode, die verminderte Kaufkraft des Publikums in den durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Staaten und ähnliche Ursachen noch auf Jahre hinaus einen nachteiligen Einfluß auf das Bandgeschäft ausüben werden. Dies müsse junge Leute davon abhalten, sich für die Seidenbandweberei auszubilden und veranlaßte gute Bandarbeiter, sich einem andern Berufe zuzuwenden.

Solche Ansichten dürfen entschieden als zu pessimistisch bezeichnet werden. Schon mehrfach hat die Einführung von Zöllen in wichtigen Abnehmerstaaten Krisen zur Folge gehabt, die in ihren Wirkungen mit der heutigen zu vergleichen sind. Noch in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts wurde die Jahresproduktion der Basler Seidenbandindustrie in der Hauptsache an den Messen von Frankfurt und Leipzig abgesetzt, bis dies durch hohe Zölle verhindert wurde. Als neues Absatzgebiet öffneten sich damals die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche nicht nur die in Basel infolge der Stockung des Absatzes nach Deutschland aufgehäuften Lager abnahmen, sondern in großem Umfange der Fabrik neue Bestellungen sicherten. Der Export nach den Vereinigten Staaten entwickelte sich rasch und erreichte im Jahre 1872 mit einem Wert von 20 Millionen Franken seinen Höhepunkt. Sehr bald wurden aber in Paterson Bandfabriken gegründet. Zum Schutz dieser jungen Industrie führten die Vereinigten Staaten Zölle ein, die bis zu 60% des Wertes der Bänder ausmachten. Bis zum Jahre 1876 ging infolgedessen der Wert des Exportes schweizerischer Bänder nach den Vereinigten Staaten auf 4 Millionen Franken zurück. Die Basler Seidenbandindustrie mußte sich also wieder neue Absatzgebiete erkämpfen. Vor allem wandte sie sich an den Markt von Großbritannien und seine Kolonien. Dieses gewann als Abnehmer rasch an Bedeutung und übernahm in den folgenden Jahrzehnten bis zur Gegenwart etwa die Hälfte der schweizerischen Produktion an Seidenband.

Ob die englischen Seidenzölle der schweizerischen Industrie dauernd den Zugang zum englischen Markt sperren werden, kann heute noch nicht beurteilt werden. Der englische Handel bemühte sich kurz vor dem Inkrafttreten der Zölle, seine Lager zu äufnen und führte im Mai und Juni etwa den Bedarf von 4 bis 5 Monaten nach England ein. Daß dies eine Stockung des Exportes nach Einführung des Zolles zur Folge haben müsse, war für jeden Eingeweihten klar. So fiel für die Bandindustrie das Herbstgeschäft im Jahre 1925 aus. Auch in den Wintermonaten belebte sich die Nachfrage nur unwesentlich. Erst seit Neujahr 1926 beginnen die Exportziffern wieder größer zu werden. Die Ausfuhrstatistik zeigt für die letzten Monate folgendes Bild:

		Total-Ausfuhr in q netto	Davon nach England
1925	Juli	200	29
	Aug.	238	70
	Sept.	240	134
	Okt.	303	146
	Nov.	335	175
	Dez.	295	153
1926	Jan.	334	227
	Febr.	338	214

Die Zahlen der beiden letzten Monate machen etwa 2/3 des Exportes in den entsprechenden Monaten des Vorjahres aus. Dabei ist zu beachten, daß mancherlei Ursachen vorhanden sind, die die Kundschaft bis jetzt haben veranlassen können, mit neuen Bestellungen zu warten. Noch ist die Beurteilung schwierig, wie der Bandkonsum in England durch die Belastung mit dem Zoll wird beeinflußt werden. Ferner schwankten in der letzten Zeit die Rohstoffpreise ziemlich stark; die Ungewißheit